

Liebe Eltern,

auch wenn die Witterungsbedingungen mehr an Weihnachten erinnern, stehen die Osterferien vor der Tür.

Viel Spaß beim Schmökern (vielleicht am heimeligen Kamin ☺) wünschen Ihnen

Walther Reinhold

Claudia Wolff

Inhalt

Podiumsdiskussion – Schule und Drogen.....	2
Schüleraustauschmesse an der Liebigschule	4
G8 oder G9 - wie geht es in der Liebigschule weiter.....	5
Jugendtheaterkurse in den Oster- und Sommerferien	5
Aufruf zum Boys´ Day	6

Podiumsdiskussion - Schule und Drogen: Wie können Eltern ihren Kindern helfen?

Auf Wunsch zahlreicher Eltern organisierte der SEB am 19. Februar 2013 in der Aula der Liebigschule eine Informationsveranstaltung zum Thema Drogen an Schulen. Der SEB hatte hierzu Experten von Polizei und Drogenreferat Frankfurt sowie die Schülerversammlung eingeladen, um mit den Eltern allgemeine Fragestellungen und die aktuelle Situation an der Liebigschule zu erörtern und zu diskutieren. Leider waren lediglich 78 Gäste der Einladung des SEB gefolgt, die Lehrerschaft war fast vollständig abwesend.

Nach der Begrüßung der Gäste durch die Direktorin Frau Brieske informierte die stellvertretende Leiterin des Drogenreferates der Stadt Frankfurt, Frau Renate Lind-Krämer, über die neusten Studienergebnisse hinsichtlich des Drogenkonsums von Jugendlichen. Hierbei sei in den vergangenen Jahren positiv zu beobachten gewesen, dass das Drogen-Einstiegsalter um etwa ½ Jahr gestiegen sei. Bei Alkohol und Zigaretten liege dieser bei 13 Jahren, bei Cannabis bei 15 Jahren. Härtere Drogen würden ab einem Alter von durchschnittlich 16 Jahren eingenommen. Insgesamt sei jedoch festzustellen, dass der Gebrauch von Zigaretten und Cannabis deutlich rückgängig sei, viele Jugendliche empfänden rauchen als ‚uncool‘. Die Popularität von Alkoholkonsum sei jedoch gleich geblieben – rund 80% der Jugendlichen empfänden trinken als ‚cool‘.

Thomas Zosel, Verbindungsbeamter des Rauschgiftkommissariats des Polizeipräsidiums Frankfurt, empfahl den Eltern, die Eigenverantwortung des Kindes zu stärken und stets als sachlich aufklärender Ansprechpartner für die Kinder zur Verfügung zu stehen. Es müsse insbesondere dahingehend aufgeklärt werden, dass grundsätzlich nicht vorhersehbar sei, welche Reaktionen eine Droge im Körper eines Menschen hervorrufe. Gerade bei der ansteigenden Zahl von synthetischen Drogen sei besondere Vorsicht geboten. Zudem seien die Auswirkungen von Drogen individuell sehr unterschiedlich. Zum Beispiel könnte bei empfindlichen Personen bereits eine niedrige Dosis von Cannabis zu schwerwiegenden Psychosen führen.

Der Leiter des Polizei Revier 11 Frankfurt-Rödelheim, Herr Bernhard Schüller, informierte die Eltern über die in 2011/2012 eingegangenen Drogendelikte im Bereich Hausen und Rödelheim. So seien insgesamt 155 Drogendelikte aufgenommen worden, 16 im Umfeld der Liebigschule. Zudem seien 3 Cannabisplantagen im Zuständigkeitsbereich entdeckt worden. Jeden Monat würden durchschnittlich 3-4 Sondermaßnahmen im Bereich der Schule durchgeführt. Direkt auf dem Schulhof würden jedoch keine Observationsmaßnahmen durchgeführt, da diese aufgrund der deutlichen Erkennbarkeit der Ermittler wenig erfolgversprechend seien. Hier sei man auf die Unterstützung der Aufsichtspersonen angewiesen.

Die Schülersprecherin Katerina Hoke bestätigte den allgemeinen Trend unter den Schülern auch für die Liebigschüler. Nach Ihrer Einschätzung seien drei Gruppierungen erkennbar: die ‚Radikalverweigerer‘ – etwa 25%, die ‚Exzessiven‘ – ebenfalls 25% - und die ‚normalen Konsumenten‘ (50%). Bedenklich stimmte, dass die Schüler wohl auch innerhalb der Schule problemlos an Drogen herankämen. Hinsichtlich der aktuellen Präventivmaßnahmen an der Schule seien nach Auffassung der SV Erfolge schwierig messbar.

Frau Lind-Krämer erläuterte vor diesem Hintergrund nochmals die angebotenen Programme des Frankfurter Drogenreferates. Das erste Programm befasse sich mit dem Thema Risikokompetenz. Schüler würden hierbei gezielt über den bewussten Umgang mit Drogen aufgeklärt. Dies beginne zum Beispiel damit, zu lernen, ‚nein‘ zu sagen, bis hin zur Erlangung von kritisch prüfender Medienkompetenz. „It’s my party“ ist der Name eines weiteren Programms des Drogenreferats. Junge Sozialarbeiter vermitteln anlässlich eines Projekttages (ohne Lehrkräfte) Jugendlichen glaubhaft Wirkungen und Risiken von Drogen. Das Programm sei für Schüler ab der 8. Klasse geeignet.

In der anschließenden Diskussion mit den Eltern wurden zahlreiche Tipps und Anregungen für Eltern ausgetauscht und erörtert. Die erfolgreichste Prävention läge in stabilen Familienverhältnissen, die Raum, Zeit und Offenheit für Diskussionen ließe. Schüler, die zu Hause zufrieden seien, seien deutlich weniger anfällig.

„Drogen machen nicht frei, sondern führen zu höchster Unfreiheit“ sowie „Drogen und Lüge gehen stets miteinander her“! Mit diesen beiden Aussagen fasste Herr Schüller die Auswirkungen und Gefahren des Drogenkonsums prägnant zusammen.

Weitere Empfehlungen waren, frühzeitig die zahlreichen Hilfeinrichtung zu kontaktieren und sich nicht zu scheuen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Als erste Anlaufstelle böten auch Internetberatungsseiten wie zum Beispiel www.pille-palle.net Hilfestellungen.

Im Anschluss an die Veranstaltung dankte Frau Lind-Krämer dem SEB der Liebigschule für die Organisation und für das vorbildliche Engagement der Eltern.

Auch bei den Eltern kam der Abend gut an. Nach Auswertung der Bewertungsbögen befand die Mehrheit der Eltern (70%) die Veranstaltung als sehr gut oder gut. Sogar der für die Technik zuständige Schüler lobte das Format: „So eine Veranstaltung hätte es mal für die Schüler geben sollen – gemeinsam mit Eltern und Lehrern“.

Vielleicht eine gute Anregung für das nächste Mal.

Jörg Schaub

Übrigens: Damit die in der Podiumsdiskussion gewonnenen Erkenntnisse nicht verloren gehen, sondern nachhaltig für die Schule wirken können, gibt es ein Team aus Schülervertretung, SEB und Drogenberatungslehrerin, dass einen weiterführenden Plan zum Thema Drogen für die Liebigschule ausarbeiten wird. Ein erstes Treffen findet noch vor den Osterferien statt.

W.Rld

Schüleraustauschmesse an der Liebigschule

Wieder einmal fand in den Räumen der Liebigschule eine Schüleraustauschmesse statt. Ist diese Austauschmesse zwar keine Veranstaltung der Liebigschule, so ist die Liebigschule als Europaschule mit ihrem bilingualen Zweig doch der richtige Ort für eine solche Messe.

Entsprechend groß war das Interesse am 02.März. In der Zeit von 10 – 16:00 Uhr konnten sich Schülerinnen und Schüler der Liebigschule und ihre Eltern, aber auch schulfremde Interessenten einen Überblick über das vielfältige Angebot der Ausstellerinnen und Aussteller zur Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts in aller Herren Länder machen. Erstmals war auch der afrikanische Kontinent deutlich vertreten.

Ob Schüleraustauschmöglichkeiten während der Schulzeit, nach dem Abitur, als FSJler oder während des Studiums, zum Schnuppern für 3 Woche oder länger – eigentlich war hier für jede/n etwas dabei. Stark frequentiert wurden auch die interessanten Vorträge – vor allem Kanada war für die Liebigschülerinnen und Liebigschüler ein favorisiertes Land – warum nicht gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlage und in einer Französischen Gastfamilie leben, aber eine englischsprachige High-School besuchen.... Bilingual eben wie die Liebigschule.

Ein Schul-/Studienleben im Ausland – dazu rieten auch die hochkarätigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Podiumsdiskussion, u. a. Silvia Bouffier-Spindler, Leiterin des Staatlichen Schulamts Frankfurt, Miriam Plaßmann, Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, Stefan Augustin, Australisches Generalkonsulat, Sabine Brieske, Schulleiterin der Liebigschule sowie Wilfried Volkmann vom Verein Eltern für Schule und Mitglied des Stadtelternbeirats.



Alle waren sich einig, dass Jugendliche neben der Vertiefung ihrer sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen in ihrer Persönlichkeit reifen und an sich selbst wachsen.

In launiger Art und Weise berichtete Silvia Bouffier-Spindler – selbst Fremdsprachenlehrerin – von heiteren Erlebnissen während ihres Studiums in Frankreich und beglückwünschte die Generation der heutigen Jugend, denen die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts von schulischer Seite gegeben werde. Eine Chance, die nicht immer selbstverständlich gewesen sei, wie auch Wilfried Volkmann bestätigte. Frau Brieske versicherte, die Liebigschule werde – sofern keine pädagogischen oder schulrechtlichen Belange im Wege stehen – einen Auslandsaufenthalt ihrer Schülerinnen und Schüler jederzeit befürworten.

Alles wunderbar also. Einzig die Finanzierung könnte hier und da noch Hürden aufwerfen: je nach Land, Art und Unterkunft des Auslandsaufenthalts können zwischen 8000 und 25 000 € anfallen...

Claudia Wolff

Entscheidung G8 oder G9 – wie geht es in der Liebigschule weiter?

Sowohl die Eltern als auch Lehrer als auch die Schülervertretung sind gerade dabei ein Meinungsbild zur Frage G8/G9 zu erheben. Der gesamte Prozess bis zur Entscheidungsfindung soll für die Liebigschule wie folgt ablaufen:

Was?	Wer?	Bis wann?
Input zu den 5 Optionen und ggfs. Aufzeigen weiterer Optionen	SEB	erledigt
Einarbeiten der wesentlichen Rückmeldungen in die Optionsübersicht (siehe Folgeseite)	SEB	erledigt
Übermittlung der Optionen an die SV und Lehrer als Anregung nochmals auf gleicher Basis abzustimmen	SEB	erledigt
Online-Meinungsbilderhebung unter allen Eltern über die präferierte Option und Übermittlung der Meinungsbilder der Eltern an die Schulleitung	Alle Eltern, SEB	22.3.2013
Erarbeitung finaler Konzepte für präferierte Optionen (PPG-Involvierung)	Lehrer (mit Input von Eltern und Schülern)	wird noch festgelegt
Finale Abstimmung der Eltern (parallel sollten die Lehrer und die SV final abstimmen) und Verabschiedung der endgültigen Entscheidung in der Schulkonferenz	Alle Eltern	Ende Juni
Antragseinreichung mit dem Abstimmungsergebnis von Eltern, Schülern, Lehrern	Schulleitung	September

Alle Eltern sollen über die Optionen abstimmen. Den Umfragelink sowie das Blatt mit den skizzierten Optionen erhalten die Eltern von ihrem SEB-Vertreter.

Jugendtheaterkurse in den Oster- und Sommerferien

Das Galli Theater in Frankfurt Bockenheim bietet in den Ferien Jugendtheaterkurse für 12 -16 jährige an.

Zusammen mit den Jugendlichen entsteht ein Theaterstück, das am Ende für alle Freunde und Verwandten im Theater aufgeführt wird.

Die Kurse finden vom 02.04. bis 05.04.2013 und vom 08.07. bis 12.07.2013 jeweils von 10 bis 14 Uhr statt.

Nähere Infos finden Sie unter:

http://galli-frankfurt.de/index.php?id=640&w=ffmKiworkJuKu&ret=id%3DffmKiKu%26no_cache%3D1

C.W.

Aufruf zum Boys' Day

Aufruf zum bundesweiten Boys' Day – Jungen-Zukunftstag 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Boys' Day – Jungen-Zukunftstag war in den vergangenen beiden Jahren ein großer Erfolg: 70.000 Schüler nahmen teil und erkundeten Berufsfelder, in denen Männer unterrepräsentiert sind. Jeder dritte Teilnehmer konnte sich danach gut vorstellen, beispielsweise einen sozial-erzieherischen Beruf zu ergreifen oder im Bereich der Medizin und Pflege zu arbeiten. Am **25. April 2013** laden Einrichtungen und Unternehmen Jungen abermals dazu ein, ihre vielfältigen Interessen und sozialen Kompetenzen auszuprobieren. Machen Sie mit und eröffnen Sie neue Horizonte!

Wie können Sie sich beteiligen?

Als Leiterin oder Leiter, Inhaberin oder Inhaber einer Einrichtung, eines Unternehmens, einer Hochschule, einer Schule sowie als Selbstständige oder Selbstständiger in den Freien Berufen können Sie Jungen zum Boys' Day einladen.

Sie tragen Ihr Boys' Day-Angebot online ein:

http://www.boysday.de/Einrichtungen_Unternehmen/Mitmachen

Jungen, Eltern, Lehrkräfte und andere Interessierte können Ihr Angebot so im Internet abrufen.

Als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter können Sie am 25. April Berufserkundungen, Mitmachaktionen und Workshops zu Fragen der Berufs- und Lebensplanung initiieren oder Ihre Unterstützung anbieten.

Sie können auch in einer regionalen Boys' Day-Initiative vor Ort mitwirken. Nutzen Sie bestehende Netzwerke und gewinnen Sie Akteurinnen und Akteure in Ihrer Region für eine Zusammenarbeit. Es engagieren sich z.B. Aktive der Jungenförderung, Gleichstellungsbeauftragte, Vereine, Verbände, Kammern, Agenturen für Arbeit, Gewerkschaften sowie Unternehmen und Organisationen im Sozial- und Pflegesektor. Tragen Sie Ihre Boys' Day-Initiative online ein: www.boys-day.de/initiativen

Jungen können sich unter <http://www.boys-day.de/Jungen> informieren. Sie können dort ein Boys' Day-Angebot auswählen und sich online oder telefonisch dafür anmelden.

Als Eltern können Sie Ihren Sohn auf seinem Entscheidungsweg begleiten. Unterstützen Sie ihn bei der Suche nach einem geeigneten Boys' Day-Platz. Weitere Informationen:

<http://www.boys-day.de/Eltern>

Das bekannte bundesweite Netzwerk Neue Wege für Jungs unterstützt pädagogische Fachkräfte zum Thema Jungenarbeit mit einem informativen Fachportal <http://www.neue-wege-fuer-jungs.de>. Hier finden alle Interessierten vertiefende Materialien, Anregungen und Methoden, beispielsweise zum Themenfeld Berufsorientierung oder zum Training sozialer Kompetenzen auch in Workshopangeboten am Boys' Day.

Parallel zum Boys' Day findet am 25. April 2013 der bundesweite Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag statt.

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.girls-day.de>

Das hat sich bewährt!

Wenn Sie in Ihrem Haus gleichzeitig Veranstaltungen zum Boys' Day und zum Girls' Day anbieten, führen Sie diese bitte unbedingt getrennt nach Jungen und Mädchen durch. Die jeweils spezifische Ansprache von Jungen beim Boys' Day und Mädchen beim Girls' Day hat sich bewährt. Dies ermöglicht beiden Geschlechtern das Kennenlernen neuer Berufe mit vielfältigen Perspektiven.